

Nachhaltig nutzbares Getreidestroh

(Quelle: H&K aktuell 10/08, S.1-2)

In der Landwirtschaft verblieb das Stroh bisher entweder direkt auf dem Acker, oder es wurde als Einstreu verwendet und danach als Festmist auf die Flächen zurückgeführt. Diese Praxis ist Grundlage für eine gute Humusversorgung des Bodens. Durch die Förderung erneuerbarer Energien stößt nun die energetische Nutzung von Stroh oder Getreideganzpflanzen zunehmend auf Interesse. Das Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) ist der Frage nachgegangen, wie viel Stroh von deutschen Äckern zur energetischen Nutzung abgefahren werden kann, ohne die Versorgung des Bodens mit Humus zu gefährden. In diesem Zusammenhang bekommt auch der Einsatz von Kompost als Substitut für energiereiches Stroh eine besondere Bedeutung.

Auf Grundlage verschiedener wissenschaftlicher Studien und Expertenbefragungen hat das IFEU für Deutschland einen Durchschnittswert von einem Drittel an energetisch nutzbarem Getreidestroh abgeleitet, der in Ökobilanzen, sofern keine regionalspezifischen Daten vorliegen, eingesetzt werden kann. Ermittelt wurde der Anteil bezogen auf das Stroh von Weizen, Roggen und Triticale, da diese Arten aktuell in Deutschland zur Energiegewinnung genutzt werden.

Humusreproduktion hinterfragt

Beurteilungsgröße für die Sicherung einer nachhaltigen Humusversorgung auf den Ackerflächen ist die Humusbilanz. Im Positionspapier werden die verschiedenen in der Praxis angewendeten Humusbilanzierungsmethoden vorgestellt. Gesetzlich festgeschrieben wurde die Berechnung der Humusbilanz nach der VDLUFA-Humus-bilanzierungsmethode, die im Zuge der Cross-Compliance-Regelungen in Deutschland ihre Verankerung in der Direktzahlungen-Verpflichtungenverordnung (Direkt-ZahlVerpflV) fand.

Bei der Methodik wird die Bemessung der Humusreproduktionsleistung von Stroh kontrovers diskutiert. Laut VDLUFA-Standpunkt wird die Humusreproduktionsleistung von einer Tonne Getreidestroh mit 80-110 kg Humus-C beziffert. Andere wissenschaftliche Untersuchungen kommen zu dem Schluss, dass die Humusreproduktionsleistung mit 40-60 kg Humus-C pro Tonne Stroh auch deutlich niedriger liegen kann. Demnach würde die Humusreproduktionsleistung nach VDLUFA-Standpunkt in Abhängigkeit vom jeweiligen Standort, um bis zum Doppelten überschätzt. Für die Berechnung der Strohmenge, die zur Humusreproduktion auf dem Acker verbleiben muss, ist dieser Wert jedoch maßgeblich.

Studien ausgewertet

Um den möglichen Anteil des energetisch nutzbaren Strohs abzuleiten, hat IFEU verschiedene Studien ausgewertet. Insgesamt liegt in Deutschland der Anteil des Getreidestrohs, das nachhaltig energetisch nutzbar ist, zwischen 10 und 60 %.

Strohnutzung empfohlen

Auch wenn zur Zeit nicht abschließend geklärt ist, wie hoch die Humusreproduktion von Stroh bei der Berechnung angesetzt werden kann, steht außer Frage, dass die Bedeutung von Getreidestroh als nachwachsenden Rohstoff aufgrund von Flächenknappheit für den Anbau von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen zunimmt. Da Stroh ohnehin als Reststoff in der Getreideproduktion anfällt, wird die energetische Nutzung des Getreidestrohs im Allgemeinen als vorteilhaft angesehen.

Humusdefizite durch Kompost ausgleichen

In jedem Fall sollte die Abfuhr des Getreidestrohs nachhaltig, d.h. unter Berücksichtigung einer ausgeglichenen Humusbilanz erfolgen. Bei übermäßiger Entnahme kann der Humusverlust durch die organische Düngung mit Kompost, der eine sehr hohe Humusreproduktionsleistung aufweist, ausgeglichen werden.

Das IFEU-Positionspapier „Nachhaltig nutzbares Getreidestroh in Deutschland“ kann unter www.ifeu.de als Download heruntergeladen werden. Ausführliche Informationen zur Humusreproduktion und Humusbilanzierung finden Sie in der BGK-Broschüre „Organische Düngung – Grundlage der guten fachlichen Praxis“, die über die Homepage der BGK www.kompost.de bestellt werden kann. Das Einzelexemplar kostet 3,50 Euro zzgl. Versand. (Dr. Stefanie Siebert, BGK e.V.)